

Erfahrungsbericht – Erasmussemester in Bozen/Brixen (Wintersemester 2025/26)



Meine Zeit in Bozen und Brixen während meines Erasmussemesters Soziale Arbeit B.A. habe ich sehr genossen und konnte viele neue Erfahrungen sowohl im sozialen als auch im kulturellen und akademischen Bereich sammeln. Besonders bereichernd war für mich, dass ich neben dem Studium auch praktische Erfahrungen im sozialen Bereich in Italien machen konnte.

Die Vorbereitung meines Aufenthalts entwickelte sich vor allem in Bezug auf die Wohnungssuche als sehr herausfordernd. Bereits Anfang des Sommers begann ich über verschiedene deutsche und italienische Portale nach einem Zimmer in der Umgebung von Bozen und Brixen zu suchen. Viele Angebote überstiegen mein Budget und der Mietmarkt erinnerte mich teilweise an die Situation in Berlin. Außerdem wollten einige Vermieter*innen Zimmer nur an Personen vermieten, die länger als ein Semester bleiben wollten.

Schließlich fand ich eine besondere Wohnmöglichkeit über die Webseite der Universität. Während meines Auslandssemesters wohnte ich in Klausen, einem kleinen Ort in der Nähe von Brixen, in einem sozialen Wohnprojekt. Wir waren zwei Studentinnen aus Deutschland und haben mit dem Klienten zusammengewohnt. Dieses Projekt wurde von einer italienischen Familie privat organisiert, um ihren Sohn zu unterstützen, der das Down-Syndrom hat. Die Idee des Wohnprojekts war, dass Studierende dort günstig wohnen können und im Gegenzug täglich etwa drei Stunden Zeit mit ihrem Sohn verbringen und ihn im Alltag begleiten. Diese Erfahrung war für mich sehr wertvoll, da ich dadurch nicht nur sehr wenig Miete bezahlen musste (175 Euro im Monat), sondern auch einen sehr persönlichen Einblick in das Familienleben und in inklusive soziale Unterstützung in Italien bekommen habe.

Die Universität selbst befindet sich in Brixen, während ich auch einige Zeit in Bozen verbracht habe. Die Zugverbindung zwischen den Orten ist sehr gut und die Fahrt durch die Berge ist jedes Mal besonders schön. Die Universität ist modern ausgestattet und verfügt sogar über eine kleine Dachterrasse, auf der

man bei gutem Wetter mit Blick auf das beeindruckende Bergpanorama sitzen kann. Auch die Mensa war bei den Studierenden sehr beliebt – besonders der Pizzaofen war für mich ein Highlight während der Mittagspausen.

Das Studium machte mir ebenfalls große Freude. Ich konnte aus verschiedenen Wahlmodulen und regulären Kursen wählen und meinen Stundenplan flexibel gestalten. Besonders spannend fand ich das Seminar Schulsozialpädagogik, in dem wir uns intensiv mit der Rolle der sozialen Arbeit im schulischen Kontext beschäftigt haben. Dabei ging es unter anderem darum, wie soziale Arbeit Schülerinnen unterstützen kann, die Schwierigkeiten im schulischen oder familiären Umfeld haben. Das Seminar war für mich sehr interessant, weil ich dadurch neue Perspektiven auf die Arbeit von Sozialpädagoginnen im Bildungssystem kennenlernen konnte.

Außerdem nahm ich an einem Seminar zur Deutschen Gebärdensprache teil. Dieser Kurs war für mich eine besonders spannende Erfahrung, da ich zuvor noch keinen Kontakt zu Gebärdensprache hatte. Ich konnte grundlegende Zeichen und Kommunikationsformen lernen und einen Einblick in die Kultur und Lebenswelt von gehörlosen Menschen bekommen. Dieses Seminar war für mich eines der interessantesten während meines Auslandssemesters. In meiner Erasmuszeit habe ich einen Italienischkurs an der Uni absolviert und ein Zertifikat A1 bekommen.

Neben dem Studium wollte ich auch praktische Erfahrungen im sozialen Bereich sammeln. Deshalb absolvierte ich ein ehrenamtliches Praktikum auf einem Biosozialhof. Dort werden verschiedene Menschen unterstützt, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden. Dazu gehören unter anderem Menschen mit psychischen Problemen oder Suchtproblematiken, Haftentlassene oder Personen, die alternative Maßnahmen zur Haft ableisten, Geflüchtete, die auf die Anerkennung ihres Status warten, Frauen, die aus Gewaltsituationen geflohen sind, sowie Jugendliche aus schwierigen Familienverhältnissen. Die Arbeit auf dem Hof gab mir einen sehr interessanten Einblick in soziale Unterstützungsstrukturen in Italien und zeigte mir, wie soziale Integration durch gemeinschaftliche Arbeit und den Alltag gestaltet werden kann. Ich war sogar dabei als Lämmer geboren wurden.

Im Oktober nutzte ich außerdem viele Wochenenden, um durch Italien zu reisen. Durch die günstige Miete in meinem Wohnprojekt konnte ich Geld sparen, das ich für diese Reisen verwendet habe. So hatte ich die Möglichkeit, verschiedene italienische Städte kennenzulernen, darunter Rom, Venedig, Bologna und Catania. Jede dieser Städte hat ihre eigene Geschichte, Kultur und Atmosphäre, was die Reisen für mich besonders spannend gemacht hat. Diese Wochenendtrips haben mir geholfen, Italien noch besser kennenzulernen und meine Zeit während des Erasmussemesters intensiv zu nutzen.

Auch außerhalb des Studiums konnte ich die Region sehr genießen. Besonders das Wandern habe ich während meiner Zeit in Südtirol für mich entdeckt. Die Umgebung bietet unzählige schöne

Wanderwege mit beeindruckenden Ausblicken auf die Berge und Täler. Ich habe viel Zeit damit verbracht, die Natur zu erkunden und neue Orte zu entdecken.

Auch kulturell hat Bozen einiges zu bieten. Es gibt dort ein Theater, ein Konzerthaus und verschiedene Museen. Viele Veranstaltungen werden sogar dreisprachig auf Deutsch, Italienisch und Englisch – angeboten. Für Studierende gibt es oft sehr günstige Tickets, sodass kulturelle Veranstaltungen für viele zugänglich sind.

Insgesamt bin ich sehr dankbar für die Erfahrungen, die ich während meines Auslandssemesters in Bozen und Brixen machen durfte. Die Möglichkeit, mein Studium in einer neuen Umgebung fortzusetzen, hat nicht nur meine fachlichen Kenntnisse erweitert, sondern auch meine persönliche Entwicklung gefördert. Besonders die Kombination aus Studium, sozialem Engagement und dem Leben in einer neuen Kultur hat diese Zeit für mich sehr wertvoll gemacht.

Ich nehme viele schöne Erinnerungen an die Landschaft Südtirols, an die Menschen und an meine Erfahrungen in der sozialen Arbeit mit nach Hause und kann ein Auslandssemester in Bozen oder Brixen nur weiterempfehlen.